

Aufholjagd bleibt unbelohnt

Zwischenzeitlich mit zwölf Toren zurück, verliert der TSV Herrsching beim TSV Simbach knapp 34:35

VON CHRISTIAN HEINRICH

Herrsching – Das letzte Quäntchen hat den Handballern des TSV Herrsching dann doch gefehlt. Nach einer denkwürdigen Aufholjagd verlor der Tabellenfünfte der Landesliga Süd beim TSV Simbach mit 34:35 (12:18). Bisweilen hatte der Rückstand zwölf Treffer betragen.

„Ich glaube, es gibt nur wenige Teams, die in so einer Situation noch zurückkom-

men“, sagte Trainer Reinhold Weiher. „Deshalb ist es ein bisschen schade, dass wir nicht belohnt wurden.“ Was sich am Inn ab der 38. Minute abspielte, war kaum zu fassen. Bis dahin hatten die Simbacher die Muskeln spielen lassen und einen 26:14-Vorsprung erarbeitet. „Da hat keiner mehr in der Halle nur einen Pfifferling auf uns gesetzt“, so Weiher. Seine Mannschaft hatte keine schlechte Vorstellung abge-

liefert. Nur biss sie sich an Torhüter Stefan Babisch die Zähne aus. „Wir sind 40 Minuten an ihm verzweifelt.“

Der Keeper schaffte es mit seinen Paraden, die Herrschinger vollkommen zu verunsichern. Das Selbstvertrauen, das sich der TSV durch eine starke Rückrunde erworben hatte, verflüchtigte sich, und es schlichen sich haarsträubende Fehler im Spielaufbau ein. „Wir haben eigentlich nicht schlecht ge-

spielt“, stellte Weiher fest, „wir haben nur nicht das Tor gemacht.“

Das sollte sich erst ändern, als er Mitte der zweiten Hälfte die Abwehr umstellte und Torhüter Dubravko Grgic auf einmal den einen oder anderen Ball zu halten bekam. Nun lief das Spiel in die entgegengesetzte Richtung. Während Grgic über sich hinauswuchs, bekam Babisch keinen Wurf mehr zu fassen und wurde durch Max Findl

ersetzt, dem es auch nicht unbedingt besser erging. Herrsching holte auf. Sean Mackeldey warf innerhalb von zwölf Minuten sieben Tore. Eine Viertelstunde vor dem Ende lagen die Oberbayern neun Tore hinten, zehn Minuten vor Schluss waren es nur noch fünf, und auf einmal glich Aladin Huskic zum 34:34 aus. Zu diesem Zeitpunkt standen noch 82 Sekunden auf der Uhr. „Wir haben es leider nicht mehr ge-

schafft, das Spiel vollkommen zum Kippen zu bringen“, sagte Weiher. Das entscheidende Tor gelang nicht seiner Mannschaft, sondern Fabian Schwibach, der mit elf Treffern zum herausragenden Protagonisten der Niederbayern avancierte. Die Herrschinger hatten noch eine gute Minute, aber das kleine Wunder blieb ihnen verwehrt.

Torschützen: Schulze 8, Mackeldey 8/2, König 4, Huskic 3, Stanglmair 3, Bergmeister 3, Vielhaber 2, Zech 2, Herz 1